MEAB Märkische Entsorgungsanlagen-Betriebsgesellschaft mbH, Potsdam
Lagebericht 2023

I. Grundlagen des Unternehmens

Die MEAB Märkische Entsorgungsanlagen-Betriebsgesellschaft mbH, Potsdam (nachfolgend MEAB), ist ein Gemeinschaftsunternehmen der Bundesländer Brandenburg und Berlin. Die Gesellschafter halten jeweils 50% der Geschäftsanteile.

Der Unternehmenszweck der Gesellschaft ist die Deponierung von Reststoffen, die nachhaltige, umwelt- und ressourcenschonende Behandlung und Verwertung von Abfällen und Sonderabfällen sowie Industrie- und Bauabfällen.

Die MEAB ist ein wichtiger Baustein der Abfallentsorgungskonzepte der Länder Brandenburg und Berlin und betreibt derzeit an drei Standorten in Brandenburg DK I und DK II Deponien sowie eine Sonderabfallverbrennungsanlage.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen[1]

Im Geschäftsjahr 2023 belasteten die Nachwirkungen der Corona Pandemie und die aktuellen Entwicklungen des Kriegs in der Ukraine, insbesondere mit hohen Preisen und gestiegenen Zinsen, die Stimmung der Wirtschaft. Strukturelle Herausforderungen wie Fachkräftemangel, Energiewende und bremsende Bürokratie trübten die Stimmung weiter ein. Diese Lage führte insgesamt zu gestiegenen Kosten für Finanzierungen, Personal, Energie und Vorleistungen. Die zunehmenden geopolitischen Spannungen verschärfen die Unsicherheiten in der Wirtschaft.

Im für die MEAB wichtigen Baugewerbe zeigt sich eine gespreizte Lageeinschätzung. Im Besonderen ist der Wohnungsbau vom starken Einbruch der Neuaufträge betroffen, während der Tiefbau zum Teil noch von öffentlichen Infrastrukturprojekten stabil gehalten wird.

Dieses Wirtschaftsklima zeigt sich auch im Bruttoinlandsprodukt (BIP) des Geschäftsjahres 2023 in Deutschland, der Wert sank gegenüber dem Vorjahr um 0,1 % (2022 – 1,8 %) bei einer Inflationsrate von 5,9 %.

---

[1] Statistisches Bundesamt (Destatis), Konjunkturumfrage zum Jahresbeginn 2024 der Industrie und Handelskammern in Berlin und Brandenburg, DIHK Konjunkturumfrage Herbst 2023

Für die MEAB wirkte sich dies durch Kostensteigerungen und steigende Herausforderungen bei der Beschaffung von Waren und Dienstleistungen sowie in reduzierten Abfallanlieferungsmengen aus.

Die Entsorgungsbranche kann sich einer sich verschlechternden gesamtwirtschaftlichen Situation in Verbindung mit einem sich verstärkenden Arbeits- und Fachkräftemangel nicht entziehen, was sich insbesondere in einem Umsatzrückgang zeigt.

Bis zum Jahresultimo ist eine volatile Entwicklung der Abfallanlieferungsmengen zu konstatieren, welche allgemein unter dem Vorjahresniveau verbleibt. Die Sicherstellung einer stabilen wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaft erfordert in einem immer stärkeren Umfang operative, technologische wie auch prozessuale Exzellenz.

Die Deponieverordnung ist eine der maßgeblichen Regelwerke für die MEAB. Die Gesellschaft hat die sich aus der Verordnung ergebenden Vorgaben umgesetzt.

2. Ertragslage

Neben dem Jahresüberschuss sind die zentralen Mengen- und Erlösbasissteuerungskennzahlen der MEAB für das Geschäftsjahr 2023 nachfolgend dargestellt:

	2023		**2022**		**Abweichung**	
	Menge	**Umsatz**	**Menge**	**Umsatz**	**Menge**	**Umsatz**
	kt	T€	kt	T€	kt	T€
DK I	408,4	17.715,0	561,2	23.185,0	-152,8	-5.470,1
DK II	141,6	9.989,3	197,2	13.289,5	-55,5	-3.300,3
Baustoffverwertung	259,5	1.794,7	339,7	2.646,2	-80,2	-851,5
Sonderabfallverwertung	25	8.632,9	25,8	8.454,9	-0,8	178,0
sonstige Erlöse	0	3.417,0	0,0	2.365,3	0,0	1.051,7
Gesamt	**834,5**	**41.548,9**	**1.123,9**	**49.940,9**	**-289,4**	**-8.392,0**

Der Umsatz aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der MEAB ist im Geschäftsjahr 2023 um T€ 8.392,0 auf T€ 41.548,9 zurückgegangen. Damit wurden die für 2023 geplanten Mengen und Umsatzerlösziele nicht erreicht.

Die sonstigen Erlöse von T€ 3.417,1 (VJ T€ 2.365,3) stiegen im Wesentlichen durch Mehrumsätze aus der Verwertung der Deponiegase.

Unsere aktivierten Eigenleistungen reduzierten sich von T€ 52,8 auf T€ 8,8, ursächlich war der Bezug von Baustoffen, bei denen Erlöse erzielt werden konnten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sanken gegenüber dem Vorjahr um T€ 50.262,0 auf T€ 17.499,7. Ein Anteil von T€ 11.941,2 resultiert aus der Anpassung der Langfristrückstellungen für Sicherungs-, Sanierungs- und Nachsorgeverpflichtungen der Gesellschaft. Hier konnten Einsparungspotentiale

einerseits realisiert und auch in die Zukunft vorgetragen werden. Der deutliche Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge gegenüber dem Vorjahr resultiert aus der Neubewertung der Deponierückstellungen im Vorjahr auf Basis aktualisierter Gutachten, welche zu einer entsprechend hohen Auflösung von Rückstellungen im Vorjahr führte.

Der Materialaufwand entwickelte sich unterschiedlich. Während die Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe durch weiter steigende Rohstoffpreise auf T€ 2.254,7 (Vorjahr: 2.059,1) anwuchsen, sanken die Aufwendungen für Fremdleistungen auf T€ 869,2 (Vorjahr: 1.319,6), insbesondere durch das Auslaufen von Verträgen mit verbundenen Transportleistungen.

Die Abschreibung der Deponiekörper basiert auf der Verfüllungsgradentwicklung in der Berichtsperiode. Die weiteren Sachanlagen werden pro rata temporis abgeschrieben. Im Jahr 2023 sanken die Abschreibungen insgesamt um T€ 681,4 auf T€ 4.044,1, was mit einer reduzierten Investitionstätigkeit in Vorjahren sowie zurückgegangenem Verfüllungsvolumen zu begründen ist.

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen von T€ 43.019,2 auf T€ 26.236,5 betrifft im Wesentlichen die bereits oben beschriebene Anpassung von Deponierückstellungen des Vorjahres sowie die erstmalige Berücksichtigung einer Rückbauverpflichtung, welche zu einer deutlich höheren Zuführung zu den Rückstellungen im Vorjahr führte.

Das Betriebsergebnis (Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern) der MEAB im Geschäftsjahr 2023 belief sich auf T€ 15.136,6, (Vorjahr: T€ 57.339,3). Veränderungen gegenüber dem Vorjahr ergeben sich im Wesentlichen aus den im Jahr 2022 geänderten Ansätzen der Langfristrückstellungen. In 2023 beeinflusst die Veränderung der Deponierückstellung das Betriebsergebnis mit T€ 1.777,1 (VJ T€ 41.387,0).

Das Finanzergebnis (Saldo aus Erträgen/Verlusten aus Wertpapieren, Zinsaufwendungen und Zinserträgen) der Gesellschaft wird insbesondere durch Erträge aus dem Masterfonds sowie die Bewertung der langfristigen Rückstellungen und sich daraus ergebender Zinseffekte beeinflusst. Im Jahr 2023 betrug das Finanzergebnis der Gesellschaft T€ 5.778,9 gegenüber T€ -7.069,9 im Vorjahr. Dies resultiert hauptsächlich aus wesentlich niedrigeren Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung bzw. aus relativ hohen Zinserträgen aus der Abzinsung langfristiger Rückstellungen infolge des insgesamt deutlich höheren Zinsniveaus im Vergleich zum Vorjahr. Darüber hinaus wirkt sich die Zinsausschüttung aus dem Masterfonds mit T€ 3.222,3 (VJ T€ 0,0) auf das Finanzergebnis aus.

Das Jahresergebnis für das Geschäftsjahr 2023 beträgt T€ 12.113,6 (Vorjahr: T€ 149,4). Damit wurde das geplant deutlich positive Ergebnis für das Geschäftsjahr erreicht. Das Ergebnis ist dabei weniger stark durch die Ergebniseffekte aus der Bewertung langfristiger Rückstellungen und den daraus resultierenden Auswirkungen auf die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beeinflusst. Die positive Abweichung gegenüber dem Vorjahr ergibt sich auch aus dem positiven Finanzergebnis.

3. Finanzlage

Das Eigenkapital der Gesellschaft beläuft sich per 31.12.2023 auf T€ 136.546,3 (Vorjahr T€ 124.432,6), das Gesamtkapital auf T€ 455.974,5 (Vorjahr T€ 483.752,1), was einer Eigenkapitalquote von 30,0 % (Vorjahr 25,7 %) entspricht.

Im Geschäftsjahr 2023 ist ein Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von T€ -39.165,6 (Vorjahr T€ 29.856,4) erzielt worden. Ursächlich war die Inanspruchnahme von Steuerrückstellungen. Die Investitionen des Geschäftsjahres 2023 wurden vollständig aus dem Cashflow finanziert.

Im Geschäftsjahr wurden der Liquiditätsreserve des im Anlagevermögen bilanzierten Masterfonds Mittel in Höhe von T€ 15.497,0 entnommen. Zur Finanzierung der Maßnahmen der Sicherung und Sanierung wurden Zinserträge T€ 3.222,3 aus dem Masterfonds ausgeschüttet.

Die liquiden Mittel haben sich im Geschäftsjahr 2023 um T€ 10.617,9 auf T€ 12.206,1 zum Bilanzstichtag verringert. Freie Liquidität aus den Vorjahren wurde zusammen mit den entnommenen Mitteln aus der Liquiditätsreserve zur Begleichung von Steuerlasten verwendet.

4. Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft hat sich im Vergleich zum Vorjahr um T€ 27.597,6 verringert. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf die Veränderung der Rückstellungen (T€ -50.644,4) sowie des Finanzanlage-, (T€ -15.497,0) Umlaufvermögens (T€ - 12.269,5) und der sonstigen Verbindlichkeiten (T€ + 12.584,0) zurückzuführen.

Die im Rahmen der Sicherungs- und Sanierungsverpflichtungen sowie Nachsorge der Deponien zu erwartenden Aufwendungen wurden in den Jahren 2021 und 2022 unter Nutzung des unternehmenseigenen Know-how wie auch externer Ingenieurbüros unter Berücksichtigung rechtlicher und technologischer Rahmenparameter vollständig überprüft und überarbeitet. Insgesamt wurde ein Bedarf für die Langfristrückstellungen in Höhe von T€ 753.252,7 ermittelt. Davon sind bisher T€ 314.954,5 in Anspruch genommen worden, so dass zum Bilanzstichtag der nominale Rückstellungsbedarf T€ 438.298,2 beträgt, wovon per 31.12.2023 T€ 273.340,6 anhand des Verfüllungsgrads und unter Berücksichtigung der Abzinsung bilanziert wurden. Die Finanzierung der Maßnahmen ist durch die Finanzanlagen im Masterfonds vollständig gedeckt (bilanziertes Fondsvermögen per 31.12.2023 T€ 410.518,0).

5. Bericht zur Investitionstätigkeit und Sicherungs-/Sanierungsarbeiten

Die MEAB investiert fortlaufend, nach Markterfordernissen in die Erweiterung der vorhandenen Deponierungskapazitäten. Auf der Basis gesetzlicher Vorgaben und behördlicher Genehmigungen stellt die Gesellschaft zudem nachhaltig Sicherungs- und Sanierungsmaßnahmen an den Deponiestandorten sicher.

Das für das Geschäftsjahr 2023 geplante Volumen für Investitionen in unsere bestehenden Anlagen und Neuanlagen zur Deponierung und Verwertung betrug T€ 1.868,0 wovon T€ 586,9 realisiert wurden. Für Sicherung und Sanierung waren Aufwendungen in Höhe von T€ 5.643,7 geplant, wovon T€ 4.488,4 realisiert wurden. Zudem wurden in der Berichtsperiode Investitionen in Höhe von T€ 1.979,8 in das laufende Geschäft getätigt.

6. Personalbericht

Per Jahresultimo 2023 waren 180 Beschäftigte einschließlich 6 Auszubildender (Vorjahr 178, einschließlich 6 Auszubildender) für die Gesellschaft tätig.

III. Chancen- und Risikobericht

Die MEAB ist seit Jahrzehnten als kompetenter und verlässlicher Partner in Entsorgungsfragen in der Region Brandenburg/Berlin etabliert. Auf der Grundlage der stabil guten Marktstellung und des langjährigen Know-how ist die Gesellschaft in der Lage, Marktopportunitäten konsequent zu nutzen und Risiken frühzeitig zu erkennen und abzuwehren.

Eine wieder positive wirtschaftliche Entwicklungseinschätzung der Region Brandenburg/Berlin folgt nicht dem bundesweit abnehmenden Konjunkturtrend. Insgesamt zeichnet sich jedoch eine weiterhin vergleichsweise zurückhaltende Investitionstätigkeit der Unternehmen in der Region ab. Geänderte gesetzliche Rahmenbedingungen bieten jedoch im gewerblichen und industriellen Bereich auch Chancen zur Erschließung neuer Markt- und Kundensegmente.

Auf Basis des langjährigen Know-how in der Deponierung von mineralischen Abfällen baut die MEAB die Voraussetzungen zur Entsorgung technologisch anspruchsvoller Abfälle konsequent auf und aus. Es wird erwartet, dass sich hier weitere Chancen zur Erschließung neuer Abfallfraktionen ergeben werden.

Schlussendlich bieten die Deponien der MEAB ausreichende Kapazitätsreserven, um die Marktnachfrage mittel- bis langfristig bedienen zu können. Dessen ungeachtet, werden derzeit verschiedene Deponieprojekte der Klassen I bis III in der Region vorangetrieben. Besondere Bedeutung für die langfristige Gewährleistung der Entsorgungssicherheit in Brandenburg und Berlin kommt dem Projekt Wiederinbetriebnahme der DK III-Deponie Röthehof zu.

Die Sonderabfallverbrennungsanlage der MEAB ist eine wichtige Säule der thermischen Entsorgung gefährlicher Abfälle in der Region. Derzeit werden Investitionsmöglichkeiten in die Anlage technisch und wirtschaftlich verfolgt, um deren Verfügbarkeit langfristig sicherstellen zu können. Eine Investitionsentscheidung zur Errichtung einer neuen Linie wurde in 2023 getroffen.

Die Einhaltung gesetzlicher und genehmigungsseitiger Vorgaben wird bei der MEAB fortlaufend überprüft und sichergestellt.

Die MEAB bildet für die sich aus dem Deponiebetrieb ergebenden Sicherungs- und Sanierungs- sowie Nachsorgeverpflichtungen langfristige Rückstellungen. Die dafür vorzuhaltenden finanziellen Mittel sind in Wertpapieren, gebündelt in einem Masterspezialfonds, angelegt. Kursschwankungen und die Zinsentwicklungen bieten hier Chancen wie auch Risiken. In einem sich durch geopolitische Einflüsse unsicheren Marktumfeld ergebende volatile Kurswerte der Finanzanlagen sind vor dem Hintergrund des sehr langfristigen Anlagezeitraums und der bestehenden Kursreserven zu vernachlässigen.

Die MEAB hat ein dem Geschäftsbetrieb und den daraus resultierenden potenziellen Risiken angemessenes Risikomanagementsystem implementiert. Im Rahmen eines strukturierten Risikoerfassungsprozesses werden turnusgemäß marktseitige, regulatorische und technische Risiken erfasst, bewertet und Handlungsnotwendigkeiten festgelegt.

Nach derzeitigem Kenntnisstand und vor dem Hintergrund der vorstehenden Ausführungen ist nach Einschätzung der Geschäftsführung weder aus einzelnen Risiken noch aus der Gesamtheit aller derzeit bekannten Risiken unter Substanz- und Liquiditätsaspekten eine Bestandsgefährdung der Gesellschaft erkennbar.

IV. Prognosebericht

Für die nächsten Geschäftsjahre wird mit einer anhaltend anspruchsvollen gesamtwirtschaftlichen Situation gerechnet. Vor diesem Hintergrund, aber auch wegen der bestehenden Lieferengpässe für verschiedene Einsatzstoffe sowie dem sich verschärfenden Arbeits- und Fachkräftemangel, ist mit Herausforderungen für die wirtschaftliche Entwicklung zu rechnen.

Am 01.08.2023 trat die Ersatzbaustoffverordnung im Rahmen einer Mantelverordnung in Kraft. Das primäre Ziel ist es, den Einsatz von Recyclingbaustoffen zu stärken und einen höheren Anteil mineralischer Abfälle einer Verwertung zuzuführen. Folgend sollen weniger Abfälle deponiert werden. In der Entsorgungsbranche werden derzeit verschiedene Auswirkungsszenarien diskutiert. Eine abschließende Einschätzung ist derzeit aufgrund ungeklärter Umsetzungsrahmenbedingungen schwer möglich. Es wird davon ausgegangen, dass die Auswirkungen ab 2024 sukzessive sichtbar werden.

Dessen ungeachtet wird für die nächsten zwei Geschäftsjahre davon ausgegangen, dass die durch die MEAB zu entsorgenden Abfallmengen stabil auf dem Niveau der Vorjahre liegen werden. Dabei wird mit stetig über dem Geschäftsjahr 2023 liegenden Umsatzerlösen und ohne wesentliche neue Sondereffekte mit einem deutlich niedrigeren Jahresergebnis in 2024 und für 2025 mit einem leicht niedrigeren Jahresergebnis als im Geschäftsjahr 2023 gerechnet.

In 2024 sind Gesamtinvestitionen in Höhe von € 21,7 Mio., davon € 12,7 Mio. für die Erweiterung der Deponiekapazitäten, geplant. Die Finanzierung der vorgenannten Maßnahmen erfolgt aus Fremd- und Eigenmitteln.

Im Geschäftsjahr 2024 wird die Gesellschaft weiterhin konsequent an der Entwicklung und Erschließung der relevanten Markt- und Kundensegmente arbeiten. Die Sicherstellung eines nachhaltigen Betriebes der Sonderabfallverbrennungsanlage wird einen weiteren Schwerpunkt bilden. Schlussendlich werden die laufenden Projekte zu Nachhaltigkeit, Digitalisierung und operativ-technologischer Exzellenz fortgeführt werden.

Potsdam, 29. Mai 2024

Frank Mattat
Vorsitz der Geschäftsführung

Dr. Silvia Niessing
Technische Geschäftsführung